

# Unser Pfarreblatt



Kirchliche Mitteilungen für die Pfarrgemeinde  
St. Peter-Paul in Gleiwitz

Nr. 13

Sonntag, den 31. März

Jahrgang 1935

## Gottesdienstordnung bei St. Peter-Paul

vom 31. März bis 7. April 1935

**Sonntag, den 31. März (4. Sonntag in den Fasten):**  
Evangelium: Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.

6,00 Uhr Segensamt und Te Deum zur göttl. Vorsehung, zum hlst. Herzen-Jesu und zur Mutter Gottes der immerwährenden Hilfe als Dank für erhaltene Gnaden und Bitte.

6,45 Uhr poln. Predigt.

7,30 Uhr Segensamt für das Männerapostolat.

7,45 Uhr deutsche Predigt.

9,00 Uhr Kinder-gottesdienst still für das Jahrkind Edeltraut Sluzalek und verst. Tochter Elisabeth Sluzalek.

10,10 Uhr Hochamt für verst. Pauline Koczubik.

11,30 Uhr Spät-gottesdienst still für verst. Antonie Grund

15,00 Uhr poln. Andacht zum bitteren Leiden Christi.

15,30 Uhr poln. Fastenpredigt und hl. Segen.

17,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.

18,00 Uhr deutsche Fastenpredigt und hl. Segen.

**Kollekte für notleidende Gemeinde.**

**Lieder:** 7,30: Als dort im Angstgebete. Komm heiliger Geist. Betet an im tiefsten Staube.

9 Uhr: O Haupt voll Blut und Wunden. Was führt den Pilger. Meinen Jesus laß ich nicht. Wo in feierlicher Stille. Heilig, Heilig.

11,30 Uhr: Herr ich küsse deine Füße. O Herr Jesu. Wir beten an.

**Montag, den 1. April:**

6,00 Uhr Amt für alle verst. Mitglieder des poln. 3. Ordens und alle armen Seelen.

6,00 Uhr still für verst. Albine Schynol und Verw.

7,00 Uhr Amt zur Mutter Gottes der immerwährenden Hilfe aus Anlaß eines doppelten Geburtstages und alle leb. und verstorb. Angehörigen.

8,00 Uhr J.-Requiem für verst. Johann Madeja, Eltern beiderf. und alle armen Seelen.

**Dienstag, den 2. April:**

6,00 Uhr Segensamt in einer bes. Meinung bestellt vom poln. 3. Orden.

6,00 Uhr still für verst. Emanuel und Marie Sacher und Sohn Ernst.

7,00 Uhr J. Requiem für verst. Erich Scheuffler.

8,00 Uhr Amt Intention noch frei.

**Mittwoch, den 3. April:**

6,00 Uhr Amt zur schmerzhaften Mutter Gottes für verst. Vinzent Tomeczek

6,00 Uhr still für verst. Thomas Janoschka und Eltern beiderf. und Verw. beiderf.

7,00 Uhr Amt Int. noch frei.

7,30 Uhr Amt für das Jahrkind Dieter Joachim Haroske

8,00 Uhr Amt für verst. Cäcilie Daniel und zwei Söhne Felix und Hermann.

17,00 Uhr poln. Kreuzweg-Andacht und hl. Segen.

**Donnerstag, den 4. April:**

6,00 Uhr J. Requiem für verst. Anton Machulla, Eltern beiderf. Verw. und alle armen Seelen.

6,00 Uhr still für verst. Viktor Jonda.

6,30 Uhr J.-Requiem für verst. Karl Strusyna.

7,00 Uhr Amt für die Schülerinnen der Klasse 1 der Schule 2.

8,00 Uhr J.-Requiem, Condukt und Salve für verstorb. Charlotte Suchacki, geb. Stephan.

17,00 Uhr Monatsandacht mit Predigt für die deutschen Frauen und Mütter.

**Freitag, den 5. April:**

6,00 Uhr fund. poln. Herz-Jesu-Andacht

7,00 Uhr Amt für verst. Thomas und Marie Lebel und Verw.

7,00 Uhr still.

8,00 Uhr fund. deutsche Herz-Jesu-Andacht

19,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.

**Sonnabend, den 6. April:**

6,00 Uhr Requiem, Cond. u. Salve für die verst. Mitglieder des poln. Müttervereins.



- 6,00 Uhr still für verst. Alexander Mokrski, Ehefrau Johanna und Söhne Theodor und Eduard.
- 7,00 Uhr I.-Requiem für verst. Franz Marek, Eltern, Schwester Marie und Ludwig und Johanna Wylezol.
- 7,00 Uhr still zum hlst. Herzen Jesu aus Anlaß des 60. Geburtstages für Joseph Posmik.
- 8,00 Uhr I.-Requiem für verst. Hermann Schymonski und Ehefrau Anna.

### Sonntag, den 7. April:

- 6,00 Uhr Segensamt für die poln. Frauen und Mütter.
- 6,45 Uhr poln. Predigt.
- 7,30 Uhr Segensamt für die deutschen Frauen und Mütter.
- 7,45 Uhr deutsche Predigt.
- 9,00 Uhr Kinder Gottesdienst still zur göttl. Vergebung aus Anlaß des 50. Geburtstages.
- 10,10 Uhr Hochamt für verst. Johann Lipinski, Josef Josef Marek und Bern. beiderf.
- 11,30 Uhr Spätgottesdienst still für die Pfarrgemeinde.
- 15,00 Uhr poln. Andacht zum bitteren Leiden Christi.
- 15,30 Uhr poln. Fastenpredigt und hl. Segen.
- 17,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.
- 18,00 Uhr deutsche Fastenpredigt und Herz-Jesu-Andacht.
- Nachm. 2,30 Uhr Gemeinsamer Ablass für Frauen und Mädchen und andere.

## St. Michaelskapelle

vom 31. März bis 7. April 1935

### Sonntag, den 31. März:

- 6,00 und 8,00 Uhr Beichtgelegenheit.
- 7,00 Uhr still für verst. Kurt Schnapka und Großeltern.
- 9,00 Uhr Segensamt für die Pfarrgemeinde.
- 16,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.
- 17,00 Uhr deutsche Fastenpredigt und hl. Segen.

### Donnerstag, den 4. April:

- 7,00 Uhr still für verst. Ludwig und Marie Sborowski.

### Sonntag, den 7. April:

- 6,00 und 8,00 Uhr Beichtgelegenheit.
- 7,00 Uhr still für die Verstorbenen des 3. Ordens, die Angehörigen der Kreuzwegbesucher und alle armen Seelen.
- 9,00 Uhr Segensamt für das Männerapostolat.
- 16,00 Uhr deutsche Kreuzwegandacht.
- 17,00 Uhr Fastenpredigt und Herz-Jesu-Andacht.

## Liturgischer Kalender

31. 3. So. 4. Fastensonntag. Rosa. 2. Fürb. alle Hl. 3. f. Lebende und Verst. Cr. Fastenpräf.
1. 4. Mo. V. Wochentage. ViVol. 2. Fürb. all. Hl. 3. f. Lebende u. Verst. Fastenpräfation.
2. 4. Di. Franz v. Paula. Bel. Weiß. Gl. 2. und lezt. Cv. v. Wochentage. Fastenpräf.
3. 4. Mi. V. Wochentage. 2. Fürb. all. Hl. 3. für Lebende und Verstorb.

4. 4. Do. Iffidor B. Bischof. Weiß. Gl. 2. und lezt. Cv. v. Wochentage Cr. Fastenpräf.
5. 4. Fr. Vinzenz Ferrerius. Bel. Weiß. 2. u. lezt. Cv. v. Wochent. Fastenpräf.  
Herz-Jesu-Freitag: Feierl. Votivmesse v. hlgt. Herzen Jesu. Weiß. 2. u. lezt. Cv. v. Wochent. Cr. Herz-Jesu-präf.
6. 4. Sa. V. Wochentage. Violet. 2. Fürbitte aller Hl. 2. f. Leb. u. Verst. Fastenpräf.

## Deutscher Heiligen-Kalender für April

1. Hugo, Bischof v. Grenoble, gest. 1132.3. Richard, Bischof v. Elichester, gest. 1253. 4. Engelburg, Kaiserin, gest. 890. 5. Albert, Bischof v. Moncorvo in Apulien, gest. 1127. 6. Notker, Mönch zu St. Gallen, gest. 912. 7. Hermann Joseph, Prämonstratenser, gest. 1236. 8. Gundekar, gest. 754 in Friesland. 9. Waltraud, Gräfin, gest. 686 in Hennegau. 10. Mechtilde, Nonne, gest. 1280. 11. Reiner, Einsiedler, gest. 1161 zu Osnabrück. 12. Balduin, Bekenner in Frankreich. 13. Serminogild, Königssohn, gest. 586 zu Sevilla, Martyrer. 15. Abbe, Bischof v. Metz, gest. 707. 17. Rudolf, Knabe, gest. 1287 zu Bern in der Schweiz. 18. Friedbald, Mönch, gest. 1270. 19. Emma, Gräfin, gest. 1040. 21. Anselm, Bischof v. Canterbury (Randelburg), gest. 1109. 22. Wolfhelm, Abt, gest. 1091 zu Brauweiler, Rheinland. 23. Adalbert, Erzbischof v. Prag, Mart. 997. 24. Egbert, Mönch, gest. 729 auf der Insel Hy (England). 25. Franka, Lebtfissin, gest. 1218. 26. Erubert, Einsiedler, gest. 644. 29. Robert, Abt und Ordensstifter, gest. 1110 zu Molesme. 30. Hildegard, Gemahlin Karls d. G., gest. 783.

## Der Jubiläumsablaß

geht Sonntag, den 28. April, zu Ende. Dankbar sollten wir der Erlösung gedenken, die uns von 1900 Jahren unser göttlicher Heiland Jesus Christus durch seinen Tod am Kreuze gebracht hat; dankbar sollten wir in diesem Jubiläumsjahr die angebotenen Gnaden und den Straferlaß, der uns im Ablass zuteil wird, für uns und für die armen Seelen nützen. Viele haben den Jubiläumsablass gewonnen, noch mehr haben für ihn und für die Ablässe kein Verständnis. Den Jubiläumsablass im Jahre 2033 werden wir nicht erleben!

Sonntag, den 7. April, wird Gelegenheit gegeben zu einer Ablassprozession, zu der besonders die Frauen und Mädchen aufgefordert werden; aber auch Männer und Jünglinge und Kinder dürfen daran teilnehmen. Nachmittags 2,30 Uhr werden die Ablassgebete in unserer Pfarrkirche verrichtet, dann geht es in Prozession nach der Kreuzkirche, wo die Ablassgebete noch einmal gebetet werden. Die Ablassbeichte muß bis zum 28. April einschließlich abgelegt werden, die Osterbeichte und die Osterkommunion genügt nicht zur Gewinnung des Jubiläumsablasses. Den Jubiläumsablass kann man öfters gewinnen.

## Wer beichtet nicht mehr!

1. Die mit der Sünde nicht brechen, also die tatsächlich verloren gehen wollen.
2. Die zu feig sind, vor den anderen ein anständiger Katholik zu sein.



3. Die zu stolz sind, ein ehliches Bekenntnis abzugeben, an dem sie vor Gott nicht vorbeikommen.
4. Die an ihrer Rettung verzweifeln, sich schon verloren geben.
5. Die gedankenlos alles glauben und nachschwätzen, was von Menschen gleicher Sorte vorgebetet wird.
6. Die dies Sakrament, sein Glück und seinen Frieden nicht mehr kennen.

Sind diese Menschen für uns maßgebend? Oder vielmehr die, die ehrlich ihren Frieden suchen, seine Menschen sein wollen!

### Ärzte und Beichte

Ein nichtkatholischer Chefarzt einer großen Irrenanstalt meinte einmal, viele würden nicht in seiner Anstalt sein, wenn sie Beruhigung und Herzensfrieden in der Versicherung göttlicher Verzeihung gefunden hätten.

Ein vielgesuchter Arzt in einer westdeutschen Stadt bescheidet oft seine Patienten in dieser Weise: „Sind Sie katholisch?“ „Ja!“ „Dann gehen Sie erst einmal beichten, dann kommen Sie wieder.“

Ein berühmter Chirurg — Nichtkatholik und Freimaurer —, der schon vielen Menschen das Leben gerettet hat, bekannte einmal einem katholischen Priester, daß er bei der Operation nur halbe Arbeit hätte, wenn der Kranke vorher sein Gewissen in Ordnung gebracht hätte. Deshalb ließ er, selbst wenn er schon am Operationsstisch bereitstand, den Priester noch zum Kranken kommen, falls dieser noch im letzten Augenblick die heiligen Sakramente verlangte.

### Ein Manneswort

Friedrich II. von Preußen verspottete einmal bei der Tafel in Gegenwart zahlreicher Hofleute und Offiziere seinen tapferen General Ziethen, der kurz vorher am Gründonnerstag seine Opferpflicht gehalten hatte. Bissige Spottreden gingen über das heilige Abendmahl. Ziethen erhob sich und sprach mit lauter Stimme: „Majestät wissen, daß ich im Krieg keine Gefahr gefürchtet und überall mein Leben entschlossen für Sie und das Vaterland gewagt habe. Diese Gesinnung beseelt mich heute noch, und wenn es sein muß und Sie befehlen, so lege ich mein graues Haupt gehorsam zu Ihren Füßen. Aber es gibt einen über uns, der ist mehr als Sie und ich, mehr als alle Menschen, und das ist der Heiland und Erlöser der Welt, der für Sie gestorben und uns alle mit seinem Blute teuer erkauft hat. Diesen Heiligsten lasse ich nicht antasten und verböhen; denn auf ihm beruht mein Glaube, mein Trost und meine Hoffnung im Leben und im Tod. In der Kraft dieses Glaubens hat Ihre brave Armee gekämpft und gesiegt. Untergraben Sie zugleich die Staatswohlfaht. Das ist gewiß wahr, halten zu Gnaden!“ — „Glücklicher Ziethen“, gab ernst darauf der König zur Antwort, „was jetzt geschehen ist, wird niemals mehr vorkommen: ich werde Ihre Religion respektieren. Bleiben Sie ihr treu!“

### Sonntag

Wer die Sonntagsglocken längere Zeit hindurch leichtfertig zu überhören wagt, der hört auch bald nicht mehr die Glocken Gottes in seiner Seele. Ja, diese Glocken hören dann überhaupt auf zu läuten, wenn die Seele nicht mehr auf die hört. Gott beginnt zu verstummen vor einem Menschen, der am festgesetzten Tage sich nicht einstellt, ihn zu vernehmen. Gott beginnt zurückzuweichen und fremd zu werden vor der Seele, die nicht zur Stelle ist, wenn Gott vorüberkommt, sie zu segnen.

P. Lippert S. J.

## Der Fallschirm

Jüngst hörte ich im Radio eine berühmte Fallschirmspringerin ihre Erlebnisse erzählen. Gänsehaut und Atemstokungen hat allein das Zuhören zustande gebracht. Die Spannung nach dem Sprung! Wird sich der Fallschirm entfalten? Oder wird sie wie ein Pfeil in die Tiefe sausen? Und auch, wenn er sich entfaltet. Wie oft trug sie ein tödlicher Wind in neue Gefahren: Elektrische Hochspannungsdrähte, Baumkronen, Seile! Einmal sogar beinahe auf ein eben aufsteigendes Flugzeug.

Gruselige Kunst. Sauer verdienter Ruhm. Unheilvolles Risiko, wirst du denken.

Ach, wieviele Menschen verlassen sich geistig auf den Fallschirm! Im letzten Moment noch beichten und Alles in Ordnung bringen. Wird sich der Schirm entfalten? Du hast keine Garantie, daß ein Priester gleich da sein wird, hast keine Versicherung, daß nicht die Wehen deiner Krankheit deine Sinne in das fremde Land der Phantasieträume tragen, daß Gedächtnisschwäche, Eile und Unruhe und auch der sicherlich anwesende Feind von Anbeginn dein „glückliches Landen“ hindern.

Wir wollen mit dem ewigen Leben nicht spielen, unsere Seele nicht solchem Risiko aussetzen und jetzt schon unsere Sache mit Gott ordnen, damit wir einmal im Jenseits glücklich landen.

## Totes lebendig machen?

August Comte, ein ungläubiger Philosoph des letzten Jahrhunderts, hat einmal gesagt, die Menschheit sei mehr aus Toten als aus Lebenden zusammengesetzt. Jedes Menschenleben steuert seinen Teil zur Gegenwart bei und hinterläßt sein Wirken als ein Erbe. Wir tragen heute das ganze Geschehen der Vergangenheit auf unseren Schultern. Nicht nur die Menschen von heute allzusammen, sondern auch jedes Volk, jede Stadt und jede Gemeinde, ja jede Familie gründen auf ihrer Vergangenheit. Alles Gute, alle Versäumnisse, alle Verbrechen, alle Heiligen und alle Sünder vor uns sind unsere Last geworden, und wir lassen wie Elias unseren Mantel und unseren Geist denen zurück, von welchen wir scheiden. Wer darum eine christliche Gemeinschaft im Volk, ein gläubiges und werktätiges Christentum heute mit aufbauen hilft, bestellt das Volkstum der Zukunft. Einer aber war auf dieser Welt, der von außen her hereinkam, göttlichen Geschlechtes, ewiger Abkunft, allmächtigen Stammes, der aus der Adamsreihe von einer Jungfrau Fleisch annahm, für uns die Sündenlast allein auf seine Schultern lud und sich in den Tod als Sünder dahingab. Auch sein Erbe ist uns überkommen, eingebaut in der Fülle der Zeit für allen vergangenen und folgenden Ablauf des zeitlichen Geschehens. So erben wir nicht nur Adams Blut und was Adamskinder dachten und denken, taten und tun, sondern auch ein Erbgut an Lehren und Gnaden übernatürlichen Ursprungs und göttlichen Bestandes. Und da er aus eigener Kraft als Gottmensch von den Toten auferstand, erben wir auch ein Unterpfand unserer eigenen Erlösung vom Tode, das die Menschheit mit sich schleppt. An uns liegt es nun, alles Tote der Menschheit in einem wahren Christentum lebendig zu machen.

10 Pfg. für „Unser Pfarrblatt“ für März werden herzlich erbeten. Mehrbeträge werden dankbar angenommen!



## Darf man etwas Unrechtes

vom Pfarrer verlangen? Ein Todesfall! Die gestorbene Person war vor 4 Jahren Mitglied des Rosenkranzvereins und seiner Hilfskasse; seit Jahren waren keine Beiträge abgeführt. Angehörige erscheinen vor dem Pfarrer und beanspruchen eine Begräbnisbeihilfe, obwohl es in den Satzungen ausdrücklich heißt: „Wer ein Jahr mit der Zahlung unentschuldigt im Rückstande bleibt, scheidet aus der Kasse aus“, hat also keinen Anspruch auf eine Beihilfe. Der Pfarrer erklärt ruhig: Die Hilfskasse des Rosenkranzvereins gehört nicht dem Pfarramt und auch nicht dem Pfarrer, sie wird vom Pfarramt nur im Interesse der Mitglieder verwaltet, der Pfarrer darf nicht gegen die Satzungen handeln, darf nicht gegen die Satzungen Zahlungsanweisungen geben, sonst macht er sich strafbar, denn er greift sich an fremdem Eigentum. Diese Erklärung findet kein Verständnis. Voll Zorn, ohne Gruß verläßt man die Kanzlei.

## Zur Schulentlassungsfeier

Die kirchliche Schulentlassungsfeier war Sonntag, den 24. März, um 7,30 Uhr. Etwa 190 Knaben und 190 Mädchen wurden in feierlicher Prozession nach dem Gotteshause geleitet. Die Kinder wurden für diese Feier an 4 Tagen durch religiöse Vorträge, welche in der Schwesternkapelle nach vorangegangener hl. Messe stattfanden, für eine gemeinsame hl. Kommunion und für den wichtigen Tag der Schulentlassung vorbereitet; leider blieben trotz ernster Mahnung Knaben und Mädchen manchen Predigten fern. Bei der Feier am Sonntag wurde diese Jugend in einer Ansprache an den kostbarsten Schatz, den sie für ihr ferneres Leben mitbekommen, an ihrem hl. katholischen Glauben, noch ganz besonders erinnert und zur Treue gegen Gott und die Kirche gemahnt; gute Christen werden auch ihrem Volke und ihrem Vaterlande die Treue halten. Nach der Erneuerung der Taufgelübde und des Treueversprechens traten beim feierlichen Amte die Knaben und Mädchen zum Tische des Herrn. Das Tedeum und der sakramentale Segen schloß die erhabende Feier.

Katholische Jugend! Ziehe nun hinaus in das Leben! Vergiß nicht die Lehren deiner Eltern, Lehrer und Priester! Vergiß nicht den Bischofsgruß aus Anlaß der Schulentlassung! Bleib treu deiner Kirche und deinem Vaterlande! Gottes und der Elternsegnen sei mit Euch!

## Wie einer vom Trinken loskam

Vor Jahren traf ich auf meiner Sammelmission für unsere Trinkerheilstätte einen Mann an, der auf eigenartige Weise von der Trunksucht befreit wurde. Er erzählte folgendes: „Ich war ein schwerer Trinker. Immer wieder versuchte ich mäßig zu sein (für einen Alkoholkranken unmöglich), aber es gelang mir nicht. Ich war am Verzweifeln und wollte Selbstmord begehen. Da spielte mir die Vorsehung ein Buch in die Hand, über natürliche Heilweise und Ernährung. Ich las darin, daß durch Pflanzkost unter Aufgabe der Fleischnahrung das Triebleben in geord-

nete Schranken gefestigt würde. Durch die pflanzliche Heilnahrung wird der Mensch auch reiner, freier von Leidenschaften. Es war mir wie eine Erlösung, auch ich sehnte mich ja nach einem besseren Leben als es das Leben in Krankheit ist. Sofort fing ich an, mich von Früchten und Gemüsen zu nähren. Von jetzt ab hatte ich kein Durstgefühl mehr und konnte mich auch sonst beherrschen. Nun trinke ich seit zwanzig Jahren keine alkoholischen Getränke, esse kein Fleisch, rauche nicht und bin der gesündeste und glücklichste Mensch auf Erden.“

## Arabische Sage

Wenn in klarer Sternennacht ein leises Lüftchen über die endlose Wüste streicht und die Milliarden winziger Sandkörnchen aneinander reibt, dann hört sich das an wie das klägliche Wimmern eines zu Tode verlegten Riesentieres. „Hört ihr?“, sagt dann der Karawanenführer zu den Kameltreibern, „die Wüste weint! Sie beklagt sich, daß sie zur unfruchtbaren Steppe geworden ist. Sie beweint die blühenden Gärten, die wogenden Kornfelder, die lachenden Früchte, die sie einst trug, bevor sie zur ausgebrannten, dünnen Einöde wurde.“

Eine ausgebrannte, öde Wüste ist auch die Seele des Menschen, der nicht mehr an Gott glaubt. Sie ist getrennt von der Fülle des Segens und kann keine Frucht mehr bringen.

W. R.

## Familien-Chronik

Vom 18. März bis 24. März 1935 wurden gekauft: Horst Schönfeld, Norbert Solinski, Winfried Richter, Horst Albrecht, Ursula Sajonz, Rosa Stanik, Marianne Zysit, Ernst Kowaczka und Margot Kowaczka.

Aus der Ernte des Todes: Franziska Diczek, 60 Jahre; Agnes Dziwisch, 36 Jahre; Alfred Cyrus, 35 Jahre; Marie Ludwig, 69 Jahre; Vinzent Markieffa, 86 Jahre; Maria Trautmann, 6 $\frac{1}{2}$  Jahre.

Selig die Toten die im Herrn sterben.

Gebet: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihnen, Herr laß sie ruhen in Frieden. Amen. 300 Tage Ablass jedesmal.

## Vereins-Kalender

Kinder von St. Michael.

Sonabend, 6. 4., 3,30 Uhr, sollen alle Kinder zur hl. Beicht kommen. Osterbeichte! — Sonntag, den 7. 4., früh 7 Uhr, Generalkommunion für alle Kinder. Grünes Meßbüchlein mitbringen!

Marianische Jungfrauen-Kongregation.

Sonntag, den 31. 3., nachmittags 3 Uhr, Aspirantinnenunterricht im Marianum. — Mittwoch, den 3. 4., Handarbeitsabend. — Freitag, den 5. 4., Lautenstunde.

St. Agnesverein.

Mittwoch, den 3. April, ab 8,30 Uhr Lichtbilder. Vollzähliges Erscheinen erwünscht, die Angehörigen sind herzlich eingeladen.

St. Barbaraverein.

Donnerstag, den 4. April, abends 8,15 Uhr, wichtige Sitzung im Josefinum. Alle Mitglieder haben zu erscheinen. Angehörige und Gäste sind herzlich willkommen.